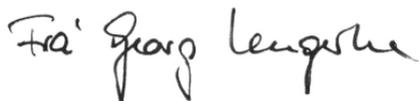


## P.S.: Rom an Malteser

Kurz nach der Wallfahrt kamen 262 Bischöfe aus aller Welt nach Rom, um drei Wochen lang über die Weitergabe des Glaubens zu beraten. In ihrer Schlussbotschaft wenden sie sich ausdrücklich auch an diejenigen, die in den caritativen Diensten der Kirche tätig sind. Es klingt wie ein Nachtrag zu Rom: *1. Die Echtheit des christlichen Glaubens entscheidet sich in der Beziehung des Menschen zur Person Jesu Christi.* Diese Beziehung soll vor allem denen neu ermöglicht werden, die zwar getauft sind, sich aber vom Glauben der Kirche entfernt haben – oder ihn gar nicht mehr kennen. *2. Die notwendige Umkehr zu Gott beginnt immer bei uns selbst.* Die *tutio fidei* erinnert uns daran, dass wir immer mehr zu einem Ort werden können und sollen, an dem auch die Malteser selbst den Glauben an die menschgewor-

dene Liebe zu den Armen und zu uns selbst konkret erfahren und bejahen können. *3. Wir sollen „die Nähe der Kirche den Kranken und Behinderten ... spürbar werden lassen“, ihre Not lindern und ihre Würde verteidigen.* Denn die Gegenwart der Armen „verändert die Menschen mehr als ein Vortrag, lehrt Treue, lässt die Zerbrechlichkeit des Lebens erkennen, bittet um Gebet; kurz sie führt zu Christus.“ Wo die Malteser sich also an Christus wie an die Armen halten, werden sie „die Angst mit Glauben überwinden, die Verzagtheit mit Hoffnung, die Gleichgültigkeit mit Liebe.“

Der Text findet sich unter: <http://tinyurl.com/c4p59z4>



Fra' Georg Lengerke

## INTUITION



Fra' Dr. Georg Lengerke ist Leiter des Geistlichen Zentrums der Malteser.